



STADT OPFIKON

OBERHAUSERSTRASSE 25
8152 GLATTBRUGG
TELEFON (01) 810 73 22
PC 80-28473

PROTOKOLL ZUR GEMEINDEABSTIMMUNG VOM 14. JUNI 1981

Zahl der Stimmberechtigten

6679.....

Zahl der eingegangenen Stimmzettel

2053.....
30,5%

Bewilligung eines Kredites von
Fr. 1'241'808.-- für den Umbau
und die Erweiterung des Kreis-
spitals Bülach

JA

1780.....

NEIN

241.....

UNGUELTIG

—.....

LEER

32.....

ZUSAMMEN GLEICH DER ZAHL DER STIMMZETTEL

2053.....
=====

Für die Richtigkeit des Protokolls:

14. Juni 1981

Der Präsident des Wahlbüros:

Drei Mitglieder des Wahlbüros:

van.....

1) *E. Dep laps*.....

Der Sekretär i.V.:

2) *K. Müller*.....

G. Penning.....

3) *Kunz*.....

Die Gesamtkosten des neuen Projektes beziffern sich gemäss Kostenvoranschlag des Architekturbüros Schindler-Spitznagel-Burkhard, Zürich, auf Fr. 31 761 000.– (Preisstand 1. Oktober 1980). An diese Kosten leistet der Kanton einen Beitrag von 70,2%. Die restlichen 29,8% oder Fr. 9 465 000.– sind gemäss Baukostenschlüssel auf die 25 Verbandsgemeinden aufzuteilen. Der Bruttoanteil der Stadt Opfikon beläuft sich auf 13,120% oder Fr. 1 241 808.–. Aufgrund des Projektes 1973 sind bereits geleistet

- Fr. 93 691.– Guthaben aus abgeschriebenem Projekt
- Fr. 11 414.– Entnahme aus dem Baufonds.

Somit beträgt die Nettobelastung noch Fr. 1 136 703.–. Sofern sich der heute gültige Staatsbeitragssatz von 70,2% ändern sollte, erhöht oder vermindert sich der Gemeindebeitrag entsprechend.

Im übrigen wird auf die separate Weisung des Kreisspitalverbandes Bülach verwiesen.

Abstimmungs- vorlage



Stadt Opfikon

An die Stimmberechtigten der Stadt Opfikon

Gestützt auf § 10 der Gemeindeordnung wird Ihnen nachstehende Vorlage zur Abstimmung durch die Urne vorgelegt.

Sie werden eingeladen, die Vorlage zu prüfen und am Abstimmungstag, 14. Juni 1981, Ihre Stimme über Annahme oder Verwerfung auf dem Stimmzettel mit Ja oder Nein abzugeben.

Opfikon, 5. Mai 1981

Im Namen des Stadtrates

Der Präsident: **B. Begni**
Der Schreiber: **E. Tischhauser**

Gemeindeabstimmung vom 14. Juni 1981

**Bewilligung eines Kredites von Fr. 1 241 808.–
für den Umbau und die Erweiterung des Kreisspitals Bülach**

Antrag

- 1. Dem Projekt für den Umbau und die Erweiterung des Kreisspitals Bülach wird unter gleichzeitiger Abschreibung des Projektes 1973 zugestimmt und der auf die Stadt Opfikon entfallene Bruttoanteil von Fr. 1 241 808.– bewilligt.**
 - 2. Der Kredit erhöht oder vermindert sich entsprechend der Veränderung des Baukostenindex für Spitalbauten gegenüber dem Kostenvoranschlag (Preisbasis 1. Okt. 1980). Sofern sich der heute gültige Staatsbeitragsatz von 70,2% ändern sollte, erhöht oder vermindert sich der Gemeindebeitrag entsprechend.**
-

Bericht

Im Jahre 1973 wurde sowohl von der Gesundheitsdirektion als auch von den Verbandsgemeinden der Neubauvorlage für das Kreisspital Bülach mit einem Bruttokredit von Fr. 71 959 098.– zugestimmt. Zu diesem Zeitpunkt stand auch das Glattalspital mit 400 Betten zur Diskussion.

Ende 1974 resp. Anfang 1975 stand fest, dass aus finanziellen Erwägungen die Ausführung des Projektes Bülach um zwei Jahre hinausgeschoben werden musste.

Basierend auf der Krankenhausplanung 1978 wurde in der Folge das ganze Konzept der Region Unterland überarbeitet, wobei der Dezentralisierung der Krankenheimbetten der Vorzug gegeben wurde. Ein stark reduzierter Ausbau für Bülach ist die Folge davon, und das Spital im mittleren Glattal steht nicht mehr zur Diskussion.

In der Gemeindeabstimmung vom 2. Dezember 1973 ist ein Kredit von Fr. 1 479 090.– als Anteil der Gemeinde Opfikon an den Baukosten des Kreisspitals Bülach bewilligt worden. Das Projekt konnte aus den vorerwähnten Gründen nicht realisiert werden und wird daher abgeschrieben. Die damaligen Projektierungskosten sind vom Kanton mit 78% subventioniert worden. Die bereits geleisteten Gemeindebeiträge wurden den Verbandsgemeinden anteilmässig gutgeschrieben.

Aufgrund der neuen Planung wurde von der Spitalleitung und den kantonalen Behörden ein neues, gegenüber dem Projekt 1973 stark reduziertes Raumprogramm entwickelt. Dieses Programm sieht An- und Aufbauten sowie Umbauten der bestehenden Anlage vor.

Bericht der Spitalorgane

Die heutige Vorlage hat eine lange Vorgeschichte. Sie geht zurück auf die Krankenhausplanung 1963 bis 1965 und basiert auf der gültigen Krankenhausplanung 1978. Im Jahre 1973 wurde sowohl von der Gesundheitsdirektion als auch von den Verbandsgemeinden der Ausbauvorlage für das Kreisspital zugestimmt, mit einem Bruttokredit von Fr. 78 679 098.—.

Dieser Ausbau umfasste:

Spitalbauten	Fr. 61 000 000.—
Personalbauten	Fr. 10 959 098.—
Geschützte Operationsstellen	Fr. 6 720 000.—
Total	Fr. 78 679 098.—

Zu diesem Zeitpunkt stand auch das Glattal-Spital mit 400 Betten in der Planung zur Diskussion. Für Bülach waren 400 Betten und für Dielsdorf 180 Betten vorgesehen. Ende 1974, beziehungsweise anfangs 1975, stand fest, dass aus finanziellen Erwägungen die Ausführung des Projektes Bülach um zwei Jahre hinausgeschoben werden musste.

Das ganze auf der Krankenhausplanung 1978 basierende Konzept der Region Unterland wurde in der Folge überarbeitet, wobei der Dezentralisation der Krankenhausbetten der Vorzug gegeben wurde. Ein stark reduzierter Ausbau für Bülach ist die Folge davon, und das Spital im mittleren Glattal steht nicht mehr zur Diskussion. Die Vorlage beinhaltet in diesem Zusammenhang auch die Abschreibung der Ausbauvorlage 1973. Die Kosten für die Detailprojektierung wurden vom Kanton mit 78 % subventioniert.

Das **Ausbaubedürfnis** des Kreisspitals im vorgesehenen Rahmen und mit einem veranschlagten Kreditbedarf von Fr. 31 761 000.— ist ausgewiesen. Der ausführliche Projektbeschrieb zeigt Schwerpunkte bei der Behandlung (Operation, Röntgen, Notfallstation usw.) und eine Vermehrung der Krankenhausbetten. Die **Krankenhausbetten** verteilen sich in der **Region Unterland** nach der Planung wie folgt:

Kreisspital Bülach	56 Betten
Klinik Hard, Embrach	
(Vertrag GD und Klinik Hard mit Bülach)	50 Betten
Bezirksspital Dielsdorf (in Ausführung)	100 Betten
Im Raume Kloten/Glattbrugg	
(für 1988 bis 1990 vorzusehen)	80 bis 120 Betten

Die Vermehrung der Bettenzahl für Krankenheimpatienten (Chronischkranke) ist im vorliegenden Ausbauprojekt notwendig.

Mit dem Raumprogramm und dem Ausbaukonzept musste der Gesundheitsdirektion auch der **Stellenplan** nach dem Ausbau vorgelegt werden.

Die geschätzten Betriebskosten liegen im Rahmen des vergrösserten Bettenangebotes, das heisst, diese sind durch die Stellenvermehrung respektive die Personalkosten gekennzeichnet.

Das mit den Chefärzten, dem Pflegedienst und der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und der Gesundheitsdirektion ausgearbeitete vorliegende Projekt ist zweckmässig und bringt eine wesentliche Verbesserung der spitalinternen Arbeitsabläufe.

Das Brunnerstift und der Altbau 1937 als die ältesten Bauteile des Kreisspitals Bülach bedürfen einer umfassenden Renovation und Anpassung an das Ausbaukonzept.

Nach Zustimmung durch die Verbandsgemeinden, die bis Juli 1981 vorliegen sollte, bedarf die Vorlage noch der Genehmigung durch den Regierungsrat. Mit dem Baubeginn kann daher voraussichtlich im Jahre 1981/82 gerechnet werden. Die Bauzeit wird sich vermutlich bis ins Jahr 1985 erstrecken. Die Gemeindebeiträge werden deshalb wahrscheinlich ab 1982 entsprechend dem Baufortschritt in vier oder fünf Jahresraten erhoben werden müssen.

Die vorgesehene Spitalerweiterung wird erlauben, mehr als bisher den gegenwärtigen und namentlich auch den künftigen Ansprüchen der Bevölkerung auf Versorgung der Kranken und insbesondere auch der Pflegefälle gerecht zu werden. Das Bauvorhaben gestattet überdies, das Spital auf der Höhe der medizinischen Entwicklung zu halten und die ärztliche Versorgung auszubauen. Es ist daher zu hoffen, dass die Verbandsgemeinden ob dieser grossen Aufgabe die gleiche Aufgeschlossenheit und das gleiche Verständnis bekunden, wie sie es unserem Spital von jeher entgegengebracht haben.

Im Namen der Betriebskommission

Der Präsident:
Hans Schneller, Bülach

Die Aktuarin:
Vreni Meier, Winkel

Im Namen der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Der Präsident:
Bruno Begni, Glattbrugg

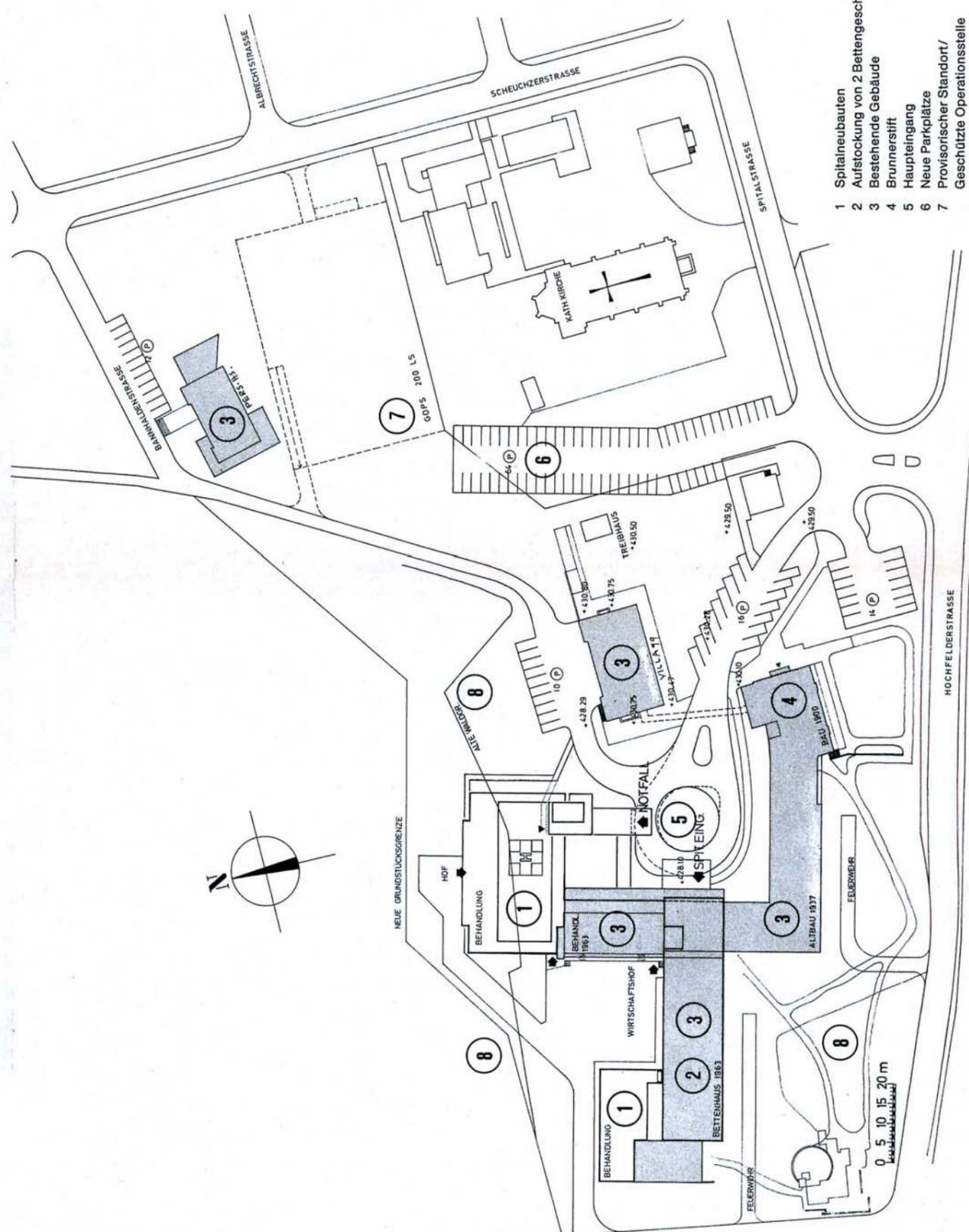
Der Aktuar:
H. Lutz, Glattfelden

Im Namen der Spitalkommission

Der Präsident:
Bruno Hauser, Kloten

Der Aktuar:
H. Lutz, Glattfelden

Bülach, 4. Dezember 1980



- 1 Spitalneubauten
- 2 Aufstockung von 2 Bettengeschossen
- 3 Bestehende Gebäude
- 4 Brunnerstift
- 5 Haupteingang
- 6 Neue Parkplätze
- 7 Provisorischer Standort/
Operationsstelle
- 8 Geschützte Operationsstelle

Antrag der Spitalkommission an die Verbandsgemeinden betreffend Spitalerweiterung gemäss Projekt und Kostenvoranschlag

Die Spitalkommission des Kreisspitalverbandes Bülach hat auf Antrag der Betriebskommission und der Rechnungsprüfungskommission in der Sitzung vom 4. Dezember 1980 folgenden Beschluss gefasst:

1. Für die Spitalerweiterung gemäss Projekt und Kostenvoranschlag des Architekturbüros Schindler, Spitznagel, Burkhard, Zürich, wird ein Bruttokredit bewilligt von Fr. 31 761 000.—.

Davon entfallen auf:

- Gebäude/Betriebseinrichtung	Fr. 25 467 000.—
- Mobiliar/Ausstattung	Fr. 4 234 000.—
- Renovation Brunnerstift	Fr. 360 000.—
- Umbaurenovation Bau 1937	Fr. 1 700 000.—
Gesamtbetrag (Preisstand 1.10.1980)	Fr. 31 761 000.—

2. An die Kosten von Fr. 31 761 000.— haben, nach Abzug des voraussichtlichen Staatsbeitrages, die 25 Verbandsgemeinden zusammen **Fr. 9 465 000.—** zu leisten. Nach Abzug der bereits bezahlten Gemeindebeiträge sind noch **Fr. 8 631 065.—** zu erbringen, und zwar nach dem statistischen Baukostenschlüssel.

3. Der Kredit sowie die Gemeindebeiträge erhöhen oder vermindern sich entsprechend der Veränderung des Baukostenindex für Spitalbauten gegenüber dem Kostenvoranschlag (Basis 1.10.1980). Den Verbandsgemeinden wird im Sinne von Paragraph 5 der Verbandsstatuten beantragt:

- A. Es sei dem Kreditbeschluss der Spitalkommission vom 4. Dezember 1980 zuzustimmen.
B. Es seien die erforderlichen Gemeindebeiträge zu bewilligen, und zwar wie folgt:

Baukostenverteiler:		zu Lasten:			
Baukosten gemäss Berechnungen vom 18. September 1979/80:		Kanton Zürich	70,2%	Fr. 22 296 000.—	
- Gebäude/Betriebseinrichtung	Fr. 25 467 000.—	Verbandsgemeinden (VG)	29,8%	Fr. 9 465 000.—	
- Mobiliar/Ausstattung	Fr. 4 234 000.—	Gesamt		Fr. 31 761 000.—	
- Renovation Brunnerstift	Fr. 360 000.—	*Fr. 87 000.— Kosten Vorprojekt gemäss Beschlüsse der Spitalkommission vom 11. Januar/7. Juni 1979			
- Umbaurenovation Bau 1937	Fr. 1 700 000.—				
Gesamt (Preisstand 1. Oktober 1980)	Fr. 31 761 000.—				
Verbandsgemeinden (VG)	Anteile in %	Brutto-Anteile zu Lasten VG Fr.	Entnahme aus Baufonds* Fr.	Guthaben aus ab-geschrieb. Projekt inklusive Zins Fr.	Netto-Anteile zu Lasten VG Fr.
Bachenbülach	4,325	409 361	3 763	23 026	382 572
Bassersdorf	6,070	574 525	5 281	54 261	514 983
Bülach	15,055	1 424 956	13 098	99 642	1 312 216
Eglisau	2,565	242 777	2 232	20 593	219 952
Embrach	7,810	739 216	6 795	37 613	694 808
Freienstein/Teufen	1,315	124 465	1 144	5 098	118 223
Glattfelden	2,255	213 436	1 962	22 262	189 212
Hochfelden	1,140	107 901	992	6 496	100 413
Höri	2,800	265 020	2 436	24 351	238 233
Hüntwangen	0,775	73 354	674	3 981	68 699
Kloten	20,885	1 976 765	18 170	214 392	1 744 203
Lufingen	0,895	84 712	779	5 132	78 801
Niederglatt	2,005	189 773	1 744	14 167	173 862
Nürensdorf	4,745	449 114	4 128	19 609	425 377
Oberembrach	0,535	50 638	465	3 703	46 470
Oberglatt	2,810	265 967	2 445	14 728	248 794
Opfikon-Glattbrugg	13,120	1 241 808	11 414	93 691	1 136 703
Rafz	1,920	181 728	1 670	17 028	163 030
Rorbach	1,005	95 123	874	5 099	89 150
Rümlang	3,000	283 950	2 610	33 827	247 513
Stadel	0,655	61 996	570	5 230	56 196
Wasterkingen	0,315	29 815	274	2 466	27 075
Weiach	0,300	28 395	261	3 006	25 128
Wil	0,675	63 889	587	7 053	56 249
Winkel	3,025	286 316	2 632	10 481	273 203
Total	100,00	9 465 000	87 000	746 935	8 631 065

Bericht der Architekten

Schindler, Spitznagel, Burkhard, dipl. Architekten SIA, Zürich

Allgemeines

Die geringere Bevölkerungsentwicklung im Kanton Zürich und veränderte Bedürfnisse wirkten sich auf die Krankenhausplanung 1978 aus. Für Bülach wurde aufgrund dieser Planung von der Spitalleitung und den kantonalen Behörden ein neues, im Vergleich zum Projekt 1973 stark reduziertes Raumprogramm entwickelt. Dieses Programm sieht An- und Aufbauten sowie Umbauten der bestehenden Anlage vor. Demnach entsteht hier wieder eine Baugruppe, die spitalbetrieblich einwandfrei den heutigen und zukünftigen Anforderungen entspricht, ohne allfällige spätere Erweiterungen zu präjudizieren. Die neuen Gebäudeteile werden in architektonischer und materialmässiger Hinsicht harmonisch in die bestehenden Bauten und in die schöne Umgebung eingefügt.

Situation

Das neue Projekt sieht vor:

- einen neuen Behandlungs- und Wirtschaftstrakt
- eine zweigeschossige Aufstockung des Bettenhauses von 1963
- einen eingeschossigen Anbau für Behandlungsräume der Geburtshilfe/Gynäkologie
- einen Ergänzungstrakt zwischen Brunnerstift und Bau 1937

Dazu werden die vorhandenen Bauten den neuen Erfordernissen angepasst und, soweit notwendig, umgebaut. Das Brunnerstift bleibt erhalten, wird jedoch nicht mehr als Pflegestation verwendet. In diesen Räumen werden deshalb keine neuen aufwendigen Installationen notwendig sein. Die neue Lösung erlaubt eine vollständige Anpassung an die heute notwendigen Raumbedürfnisse für eine moderne Behandlungsabteilung, unter gleichzeitiger Ausnützung aller vorhandenen Spitalanlagen.

Die Zufahrt zum Spital bleibt bestehen. Besucher und ambulante Patienten betreten das Spital beim jetzigen Eingang, während liegende Kranke und Notfälle (in einer befahrbaren Halle) im neuen Behandlungstrakt aufgenommen werden. Der Wirtschaftshof wird erweitert und erhält eine neue Anlieferungszufahrt mit verlängerter Rampe sowie eine Zufahrt zum zweiten Untergeschoss mit den technischen Räumen, den Zentralgarderoben und der Öltankanlage.

Die Zahl der Parkplätze wird vergrössert, so dass nun - zusammen mit der Anlage der katholischen Kirchgemeinde - 104 Plätze (ohne Personalhaus) für Besucher zur Verfügung stehen.

Eine geschützte Operationsstelle mit etwa 250 Liegestellen ist südlich des bestehenden Personalhauses vorgesehen und kann unabhängig vom Spitalbau in einem späteren Zeitpunkt realisiert werden.

Spitalgebäude

a) Erdgeschoss

Die heutige Eingangshalle wird wie bisher benutzt und erhält einen Kiosk. Der Portierraum wird vergrössert. Der Kassen- und Patientenaufnahmeraum sind auf kürzestem Weg von der Eingangshalle aus zu erreichen. Die Verwaltungsräume werden in den neuen Behandlungstrakt verlegt.

Anstelle des heutigen Personal-Essraumes werden eine Cafeteria und, gegen den neuen Atriumshof hin, ein Personalaufenthaltsraum errichtet. Sowohl Haupt- wie Notfalleingang können von der Portierloge überblickt werden. Ein neuer Personal-Essraum mit 50 bis 60 Plätzen und Selbstbedienungsbuffet ist im Neubau untergebracht. Daran angeschlossen sind ein Unterrichts- und Konferenzzimmer mit beweglicher Trennwand zur Vergrösserung des Essraumes.

Im Bau 1937 und im Brunnerstift sind alle Arzt- und Untersuchungsräume für Chirurgie, Gynäkologie und Medizin zusammengefasst. Sie sind für Ambulante von der Eingangshalle aus auf kürzestem Wege zu erreichen. Die heutigen Laborräume bleiben erhalten und werden gegen das Brunnerstift hin erweitert.

b) 1. Obergeschoss

Im neuen Behandlungsbau befinden sich die Aufnahme- und Pflegeräume der Notfallstation mit Untersuchungs- und Behandlungsräumen sowie ein Notoperationsraum. Daneben ist eine Intensivpflegestation mit 8 Liegestellen. Anstelle der heutigen Operationssäle wird im Bau 1963 die Erweiterung der Röntgenabteilung untergebracht mit total 4 Röntgenräumen, einem Befund- und Rapportraum sowie 2 Endoskopie-Räumen. Ein Gipsraum ist sowohl von der Notfall- wie von der Röntgenabteilung her zugänglich. Auf dem gleichen Geschoss liegt, im Bettenhaus 1963, eine chirurgische Station mit 32 Betten. Im Altbau 1937 und im neuen Zwischenbau befindet sich eine geriatrische Abteilung (28 Betten) mit den notwendigen Nebenraum-Ergänzungen, wie Tagraum und Untersuchungszimmer. Im Brunnerstift wird ein Kinderhort mit Spielzimmer für Kinder von Betriebsangehörigen eingerichtet.

c) 2. Obergeschoss

Im neuen Behandlungsbau wird eine Operationsabteilung mit 3 OP-Sälen, nebst Zentralsterilisations- und Aufwachraum, eingerichtet. Diese Abteilung steht durch einen Korridor in Verbindung mit der neuen aufgestockten Bettenstation der Chirurgie (30 Betten). Im Bau 1937 liegt wieder eine geriatrische Station von 28 Betten mit Ergotherapie-Räumen im Brunnerstift. Zwischen chirurgischer und geriatrischer Bettenstation befinden sich die Räume der Konsiliarärzte.

d) 3. Obergeschoss

In der aufgestockten Bettenstation befinden sich 14 Krankenzimmer der medizinischen Abteilung mit 30 Betten und die dazugehörigen Nebenräume. Über dem neuen

Behandlungstrakt sind die Ventilationsanlagen installiert. Im Bau 1900 liegen einige Personalzimmer.

e) 4. Obergeschoss

Auf dem neuen Behandlungstrakt ist nach Absprache mit den Rettungsorganisationen ein Helikopterlandeplatz vorgesehen.

f) 1. Untergeschoss

Im neuen Behandlungs- und Wirtschaftsbau liegen die Warenannahme, das Büro der Hausbeamtin, Büros für Küche, die Küchenpersonalgarderoben, Vorratsräume für die Küche sowie das Zentralmagazin. Im Bau 1963 wird die vorhandene Küche erweitert, auf die neue Speiseverteilung (Tablettsystem) umgestellt und durch dazugehörige Nebenräume, wie zentrale Spüleinrichtung, ergänzt.

Die Geburtshilfeabteilung wird durch einen eingeschossigen Anbau erweitert und enthält neben einem dritten Gebärdensaal die nötigen ambulatorischen Untersuchungsräume. Das Säuglingszimmer wird erweitert für die Aufnahme von etwa 35 Säuglingen.

Im Bau 1937 bleiben die vorhandene Wäscherei für Personalwäsche und die Ausgabe/Annahme von Wäsche der Zentralwäscherei erhalten. Die Werkstätten befinden sich im alten Heizungsraum.

g) 2. Untergeschoss

Im Behandlungsbau liegt die neue physikalische Therapie mit Gymnastikraum, einem Raum für Bäder, einem Raum für Trockentherapie, der Garderobe für Patienten und einem Aufenthaltsraum für das Personal. Eine zentrale Personalgarderobe ist vom Hof her direkt zugänglich. Im Bau 1963 wird die vorhandene Heizung durch neue Kesselbauten erweitert. Auf der Galerie wird ein Verbindungskorridor zwischen Alt- und Neubau geschaffen. Die technischen Räume werden entsprechend den Erfordernissen der Erweiterung ausgebaut. Im Keller des Bettenhauses 1963 wird eine Bettenreinigung eingerichtet. Der Keller unter dem Anbau der Gynäkologie ist für die Erweiterung der Luftschutzräume und als Zentralarchiv für Krankengeschichten, Röntgenbilder und Verwaltungsdokumente vorgesehen.

h) 3. Untergeschoss

Unter dem neuen Behandlungsbau werden neben technischen Räumen die Brennmateriallager eingebaut.

Bettenkonzept

a) heutiger Stand

Bau 1963

1. Untergeschoss	Geburtshilfe Gynäkologie	25
Erdgeschoss	Chirurgie	30
1. Obergeschoss	Chirurgie	30

Bau 1937 und Brunnerstift

1. Obergeschoss	Medizin	28
2. Obergeschoss	Medizin	33
davon belegt mit Geriatrie (30)		

Total Betten

(ohne Intensivpflege und Säuglinge) 146

b) nach Ausbau

Bau 1963 und zweigeschossige Aufstockung

Geburtshilfe	21
Gynäkologie	14
Chirurgie	55
Chirurgische Spezialitäten	7
Medizin	44
Total Akutbetten	141 141

Bau 1937

1. Obergeschoss	Geriatrie	28
2. Obergeschoss	Geriatrie	28
Total Krankenheimbetten	56 56	

Gesamttotal Betten

(ohne Intensivpflege und Säuglinge) 197

Antrag der Spitalkommission an die Verbandsgemeinden betreffend Abschreibung Projekt 1973

Die Spitalkommission des Kreisspitalverbandes Bülach hat, auf Antrag der Betriebskommission und in Übereinstimmung mit der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich sowie der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, in der Sitzung vom 11. Januar 1979 das **Projekt 1973**, umfassend:

Spitalbauten Fr. 61 000 000.—
Personalbauten Fr. 10 959 098.—

abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgte gestützt auf die Krankenhausplanung 1978. Mit Regierungsratsbeschluss vom 18. Juli 1979 wurden die Projektierungskosten mit 78 % subventioniert. Der Subventionsabrechnung hat die Spitalkommission in der Sitzung vom 13. Dezember 1979 zugestimmt. Die Gemeindeanteile wurden den Gemeinden gemäss Beschluss der Spitalkommission anteilmässig gutgeschrieben. Das Projekt für die **geschützte Operationsstelle** bleibt in Kraft. Die Realisierung ist in der Planung in den Jahren 1984 und später vorgesehen.

Im Sinne von Paragraph 5 der Verbandsstatuten wird den Verbandsgemeinden Folgendes beantragt:

A. Die Abschreibung des Projektes 1973 für Spital- und Personalbauten im Betrag von Fr. 71 959 098.— wird genehmigt.

B. Die Projektabrechnung und die sich aus der Subvention ergebenden Gutschriften gemäss Tabelle auf Seite 6 werden genehmigt.

Abschluss Baubuchhaltung über Projekt 1973

	Fr.	Fr.	Fr.
Landkauf im Kirchfeld Bülach		700 000.—	
Projektskosten: Spitalbauten		1 455 038.90	
Notspital		56 807.50	
Personalhäuser		91 100.—	
Beiträge des Staates: an Landkauf 50 %			350 000.—
an Projektskosten Spitalbauten 78 %			1 126 986.40
Beiträge der VG: an Landkauf 50 %			350 000.—
an Projektskosten Spitalbauten 22 %	317 867.95		
an Projektskosten Notspital 100 %	56 807.50		
an Projektskosten Personalhäuser 100 %	91 100.—		
an Nettozinsaufwand vom 1.1.–5.9.1979 100 %	10 184.55		
		<u>2 302 946.40</u>	<u>2 302 946.40</u>

Abrechnung mit Verbandsgemeinden

Beiträge der VG laut Baubuchhaltung	1 540 000.—		
– davon für Landkauf	350 000.—		1 190 000.—
Projektskosten laut Baubuchhaltung bis 31.12.1978	1 592 761.85		
– davon nicht subventioniert: Projekt Notspital	56 807.50		
Projekt Personalhäuser	91 100.—	1 444 854.35	
Staatsbeitrag laut RRB vom 18.7.1979			1 126 986.40
78 % von Fr. 1 444 854.35			
Nicht beitragsberechtigter Projektsaufwand			
100 % zu Lasten VG: Notspital und Personalhäuser	147 907.50		
Nettozinsaufwand vom 1.1.–5.9.1979	10 184.55	158 092.05	
		<u>1 602 946.40</u>	<u>2 316 986.40</u>
Saldo zu Gunsten der Verbandsgemeinden (VG)		714 040.—	
		<u>2 316 986.40</u>	<u>2 316 986.40</u>